La Nicca, Richard

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **126 (1946)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

9

Richard La Nicca

1867—1946

Am 5. November 1946 verschied in Bern Dr. med. Richard La Nicca, ein hervorragender Arzt, welcher sich um die schweizerische Naturforschung und den Naturschutz grosse Verdienste erworben hat.

Richard La Nicca erblickte das Licht der Welt am 7. August 1867 in Turin, wo sich sein Vater in der Seidenindustrie betätigte. Infolge Erkrankung des Familienoberhauptes zog die Mutter, eine gebürtige Waadtländerin namens Doret, mit ihren drei kleinen Kindern zunächst zu ihren Eltern auf das Landhaus Convaloux in Chêne-Bougeries bei Genf. 1873 erfolgte die Übersiedlung nach Chur, wo Richard La Nicca im Hause seines gleichnamigen Grossvaters, des Obersten und Ingenieurs La Nicca, aufwuchs. Oberst La Nicca, welcher sich als Erbauer grosser Alpenstrassen, als Projektor und Leiter der heute noch vorbildlichen Hinterrheinverbauung und durch seine Mitarbeit an der Juragewässerkorrektion hervortat, war seinem Enkel in jeder Beziehung ein leuchtendes Vorbild.

Schon als Kantonsschüler bekundete R. La Nicca grosses Interesse an den Naturwissenschaften, und nicht umsonst nannten ihn seine Freunde scherzweise nach seinem Lehrer, einem bekannten Botaniker, den « kleinen Brügger ». Die Vorliebe für Botanik hielt auch an, als La Nicca 1887 die Universität Genf bezog, wo er nach eigener Aussage eine herrliche Zeit erlebte. Auf Exkursionen in die schöne Genfer Landschaft und auf langen Fusswanderungen, deren eine über Chamonix — Trient — Leuk — Gemmi — Brünig nach Chur führte, wurde der Grundstock zu einem bedeutenden Herbar gelegt. Das Studium der Medizin, welches La Nicca zunächst nur als « Brotstudium » ergriffen hatte, nahm während der folgenden Jahre in Heidelberg und Zürich seine ganze Zeit in Anspruch. Im stillen aber hegte er die Hoffnung, sich später wieder der Botanik widmen zu können, ein Wunsch, der erst von 1919 an in bescheidenem Masse in Erfüllung gehen sollte.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die erfolgreiche Laufbahn des Arztes und Menschenfreundes La Nicca eingehend zu schildern. Nach Assistentenjahren bei Direktor Dr. H. Bircher in Aarau, Professor

RICHARD LA NICCA

1867 — 1946

Th. Kocher und Prof. P. Müller in Bern und nach längeren Studienreisen, die nach Paris, Liverpool und London führten, eröffnete R. La Nicca 1898 in Bern seine Praxis als Gynäkologe, welche er bis zu einer schweren Erkrankung im Jahre 1928 ausübte.

Es ist erstaunlich, in welchem Masse der vielbeschäftigte Arzt noch Zeit fand, wohltätige Institutionen und wissenschaftliche Bestrebungen zu unterstützen und zu leiten. La Nicca war 1905—1906 Präsident des medizinisch-pharmazeutischen Bezirksvereins, 1907 bis 1908 Mitbegründer und Präsident des stadtbernischen Vereins für Säuglingsfürsorge. Er präsidierte während einiger Jahre die Sektion Bern des Schweizer Alpenklubs und den Bernischen Hochschulverein. Als Stadtrat und bernischer Grossrat verfocht La Nicca während vieler Jahre die Interessen der allgemeinen Wohlfahrt. Etwelche Ausspannung bedeutete für ihn der Militärdienst als Sanitätsoffizier, zuletzt als Divisionsarzt. Es ist für den Natur- und Bergfreund kennzeichnend, dass, als er im Jahre 1915 als Aushebungsoffizier aus der Mesolcina nach dem Bergell dislozieren musste, er der Eisenbahnfahrt die Fusswanderung über den verschneiten Bernhardin und den Septimer vorzog.

Von 1913 auf 1914 präsidierte La Nicca die Bernische Natur forschende Gesellschaft. Ganz besonders setzte er sich um diese Zeit auch für den Naturschutz ein, wobei er zur Überwindung von Widerständen grössere finanzielle Opfer brachte.

Durch seine ärztliche Tätigkeit in Bern schloss La Nicca mit seinem ebenfalls dort wohnenden engeren Landsmann, Dr. med. de Giacomi, Bekanntschaft, welche zur Freundschaft gedieh. So war es denn auch verständlich, dass La Nicca nach dem 1921 erfolgten Hinschied de Giacomis, welcher den Grossteil seines Vermögens der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften vermachte, zum Treuhänder einer « Stiftung Dr. J. de Giacomi » wurde. Es erfüllte La Nicca mit Genugtuung, die beträchtlichen Ergebnisse des Stiftungskapitals den Zwecken der Naturforschung zuzuführen; die Förderung der jüngeren Wissenschafter lag ihm ganz besonders am Herzen. In seinem Präsidialbericht für das Jahr 1945 wies La Nicca auf das im November 1946 fällige fünfundzwanzigjährige Bestehen der Stiftung hin; leider sollte er diesen Zeitpunkt nicht mehr erleben. Wenige Wochen vor seinem Tode ernannte ihn der Stiftungsrat zu seinem Ehrenpräsidenten.

Es wäre eine Unterlassung, hier nicht auch zu erwähnen, dass Dr. R. La Nicca während vieler Jahre das Ortspräsidium für die eidgenössischen Medizinalprüfungen innehatte.

Dass R. La Nicca für eigene Forschungen auf seinem Lieblingsgebiet, der Botanik, nicht viel Zeit übrig blieb, ist begreiflich. Immerhin sammelte er auf seinen vielen Wanderungen, auf welchen ihn in späteren Jahren seine Lebensgefährtin begleitete, wertvolle Beobachtungen und reiches Pflanzenmaterial. Er entdeckte einen neuen Orchi-

deenbastard (Anacamptorchis Laniccae Br.-Bl.) und veröffentlichte Notizen über Saxifraga cernua L., Artemisia selengensis Turtz. und Epilobium Duriaei Gay. Das Auffinden eines neuen Standortes von Saxifraga cernua am Piz Arina im Unterengadin liess La Nicca die Annahme, dass ein Glazialrelikt vorliege, verneinen und eine postglaziale Einwanderung dieser Pflanze aus dem Gardaseegebiet vermuten.

Unsere Würdigung Richard La Niccas als Freund und Förderer der Naturwissenschaften ergäbe ein zu einseitiges Bild, wenn wir uns abschliessend nicht seiner schönen menschlichen Eigenschaften erinnerten : seines unbeirrbaren Gerechtigkeitssinns, seiner grossen Vaterlandsliebe und nicht zuletzt seiner unbedingten Zuverlässigkeit und Herzensgüte als Helfer der Menschheit. *J. Cadisch.*

Botanische Bibliographie

1. Der Standort der Saxifraga cernua L. am Piz Arina, ein Glazialrelikt? Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., Bd. 42, 1933.
2. Bemerkungen und Vorschläge zur botanischen Nomenklatur-Ordnung. Boissiera, Fasc. 7, p. 398—401, 1943.
3. Floristische Demonstrationen : Seltene Orchideen und anderes. Mitt. Natf. Ges. Bern. N. F., Bd. 2, p. XXXII—XXXIII, 1945.
4. Neue Bestrebungen zur Stabilisierung der botanischen Nomenklatur. Mitt. Natf. Ges. Bern. N. F., Bd. 2, p. XXXIII—XXXIV, 1945.
5. Die nordische Saxifraga cernua L. in Graubünden und ihre Beziehungen zu den eiszeitlichen Verhältnissen. Jahresber. Natf. Ges. Graubündens. N. F., Bd. 80, p. 77—83, 1946.